

Arkadia-Haltestelle öffentlich eingeweiht

Die ersten beiden „Arkadia“-Prototypen aus dem Baukultur-Wettbewerb von Südkultur wurden im Dezember 2011 in Buchs und Pfäfers installiert. Ausgewählt von einer renommierten Fachjury, dient die Stahlblech-Konstruktion als innovativer Bus-Wartebereich und Plakataushang. Die öffentliche Einweihung und Taufe fand anfangs Februar 2012 bei der Haltestelle Flös in Buchs statt.

Der Verein Südkultur lancierte im Frühjahr 2010 unter dem Titel „Südmodul“ einen Baukultur-Wettbewerb. Gesucht wurden „zukunftssträchtige Ideen für hochwertige Kleinarchitektur im öffentlichen Raum“. Konkret sollte ein „KulturZeiger“ in Pfäfers die Funktion einer „Litfasssäule für nichtkommerzielle Kulturplakate“ erfüllen. Für die Gemeinde Buchs wurde eine angelegte Lösung für einen „Bus-Wartebereich“ gewünscht. Die Ausschreibung gemäss dem Südkultur-Leitsatz „Baukultur entwickeln“ nahm zudem Bedürfnisse von Gemeinden auf. Rund 40 Projekteingaben trafen aus der Schweiz, dem deutschsprachigen Raum sowie aus ganz Europa ein. Zur Realisierung ausgewählt wurde der Entwurf „Arkadia“ von Peter Hutter und Ivo Mendes Barão Teixeira des Zürcher Ateliers Barão-Hutter.

Arkadia-Prototyp regt an

Die in Buchs und Pfäfers installierten Prototypen setzen auf Radikalität. Ein kalt gebogenes Blech von 25 Millimetern Stärke stösst aus dem Boden, wird zur Fläche, steigt in die Höhe und biegt auf fast vier Metern in einem engen Bogen erdwärts. Das auf einem gegossenen Stahlbetonfundament verschraubte Stahlblech vereint – je nach Länge – die Funktionen der Haltestelle. „Arkadia“ kann mit einer massiven Holzbank, gezimmert aus einheimischem Föhrenholz, eingerichtet werden. Erhellung wird der Wartebereich mit einer massiven, mundgeblasenen Glas-Leuchte, die mit einem LED-Spot betrieben wird. Es besteht ebenso die Möglichkeit, Veloabstellplätze zu installieren. Die Stahl-Rückwand bietet zudem Fläche für den Aushang von Kulturinformationen.

Der Verein Südkultur lud Anfang Februar 2012 zur öffentlichen Einweihung und Taufe des Bus-Wartebereichs „Hallenbad Flös“ beim Oberstufenzentrum in Buchs ein. Nach Grussworten von Daniel Gut, Gemeindepräsident Buchs, sowie Ferdinand Riederer, Südkultur-Co-Präsident, würdigte Südmodul-Jurymitglied Köbi Gantenbein, Chefredaktor der Zeitschrift Hochparterre sowie Buchautor und -herausgeber, die geschaffene Haltestelle architektonisch.

Die Südmodul-Elemente stärken die Marke „Südkultur“ in der Region durch ein einheitliches, innovatives Auftreten und fördern die Identität der regionalen Baukultur. Die „Arkadia“-Prototypen sollen sich während einer Probephase im praktischen Einsatz und in der Realität bewähren. Der Verein Südkultur hofft, dass weitere „Arkadia“-Haltestellen und -Ständer in den Mitgliedsgemeinden erstellt werden.

Nachhaltige regionale Kulturförderung

2006 gründeten im südlichen Kanton St. Gallen 16 Gemeinden aus den Regionen Obertoggenburg, Werdenberg und Sarganserland sowie das Amt für Kultur des Kantons St. Gallen den Verein Südkultur. Ziel ist es, gemeinsam nachhaltige Kulturförderung zu betreiben und damit die Region kulturpolitisch zu stärken. Südkultur setzt aber auch Akzente, unter anderem im Bereich Kulturvermittlung. Der Vereinsvorstand verfolgt sechs Leitsätze: Klangkultur entdecken, Baukultur entwickeln, Geschichten erzählen, Gemeinschaft pflegen, Engagement wertschätzen und Kulturförderung vereinfachen. Jährlich werden zudem rund 60 Gesuche um Kulturbeiträge im Vorstand beraten.

Auszug Würdigung „Südmodul-Jury“ 2010: Arkadia

Peter Hutter, Ivo Mendes Barão Teixeira; Atelier Barão-Hutter, Zürich

Die Kraft des Entwurfs ist seine Radikalität. „Arkadia“ setzt alles auf eine Idee: Ein Blech stösst aus dem Boden, wird zur Fläche, steigt in die Höhe und biegt auf fast vier Metern in einem engen, dramatischen Bogen erdwärts. Das so geformte und installierte Stahlblech trägt und birgt die wichtigsten Funktionen der Haltestelle – es kann eingerichtet werden mit einer massiven Holzbank, deren Seitenlehnen Wetterschutz, Geborgenheit und Zeichen sind, es kann versorgt werden mit Veloabstellplätzen und bietet Flächen für die Kulturinformation. „Arkadia“ ist Zeichen: „Hier ist Südkultur“. Das Möbel hat eine Vorderseite, die mit vielfachen Diensten nützen will und es hat eine Hinterseite, die je nach Platzierung zu einer markanten Wand werden kann. Geschickt gelingt es den Verfasserinnen und Verfassern, die Aufgaben des Programms zu verbinden. Reizvoll ist, wie „Arkadia“ die Anforderungen nach System und Flexibilität beantwortet. Je länger das Blech, desto mehr Funktionen finden Platz.

Für weitere Informationen: www.suedkultur.ch; Theres Aschwanden, Tel. 044 388 49 42

Quellenangabe der zur Verfügung gestellten Bilder: Barao-Hutter.Atelier